

Mehr Fotos auf **NÖN.at**

So sehen Sieger aus! Das Siegerpodest beim 17. Traktorrennen in Reingers. Fotos: Christian Freitag (5)

Kirchschlager siegten bei ihrer Premiere

Traktorrennen Reingers | 12.000 Zuschauer stürmten zum Motorsport-Spektakel heran. Sie sahen einen Debütsieg vom OMC Kirchschlag. Veranstalter bilanzieren positiv.

Von Maximilian Köpf

Die Rückkehr des Internationale Traktorrennens in Reingers nach der einjährigen Coronapause wurde trotz der widrigen Wetterverhältnisse zu einem vollen Erfolg. 12.000 Besucher pilgerten an allen drei Tagen insgesamt ins Hanfndorf. Und einen neuen Sieger gab es am Ende auch noch.

Der OMC Kirchschlag aus dem Bezirk Zwettl mit seinem John Deere 3130 drehte als einziges Team in den 24 Stunden 119 Runden, holte sich so klar den Sieg – und das gleich im ersten Antreten. Dahinter landeten mit jeweils einer Runde weniger das Team „Steyr 1100 Schandl Racing“ auf Rang zwei und die „Blue Fighters“ auf Rang drei.

Die Damen-Gesamtwertung ging an die Wilden Hühner aus Reitzenschlag (Steyr 760).

Ein großer Coup gelang auch dem Erdbeeren Racing Team aus

Schrems, das sich nicht nur zum fünften Mal in Serie (zum achten Mal insgesamt) einen Klassensieg holte, sondern sich dabei heuer erstmals mit einem Zwei-Zylinder-Traktor (Warchalowski WT20) die Vier-Zylinder-Wertung holten.

Das Rennen wurde heuer zur gatschigen Angelegenheit. Durch die Regenfälle wurde die 7,4km lange Strecke zwischen Reingers und Hirschenschlag ziemlich aufgeweicht, sodass das 24-Stunden-Rennen eine noch größere Herausforderung für die Fahrer wurde. Etwa ein Viertel der Strecke geht auf Schotterwegen, wo die Piste teils recht tief wurde. Auch auf der Start-Ziel-Geraden stiegen die Fahrer mitunter nicht voll aufs Gas, um nicht einen Crash auf der rutschigen Strecke zu riskieren.

Erst am Sonntag öffnete sich die Wolkendecke, sodass die Siegerehrung im Trockenen durchgeführt werden konnte.



Auf der Rennstrecke ging es aber trotzdem heiß her. Im Vergleich zum Qualifying am Freitag wurde das Klasselement nämlich noch ordentlich durcheinandergewirbelt. Wie fordernd die Strecke für Material und Fahrer auch heuer wieder war, zeigte sich wieder einmal daran, wie viele Teams das Ziel nicht sahen. Racing Team Scherzer Transporte (Quali-Dritter) war eines der ersten Top-Teams, das aufgeben musste. 26 Runden wurden absolviert. Bitter auch der Ausfall von Schandl 50 Racing – auf Startrang fünf – nach 100 Runden.

Übrigens: Bei der eigens aufgebauten Teststraße wurden etwa 500 Covid-19-Tests durchgeführt – alle negativ.

